

mann mit seinem Wagen daher kommen, der hat viele Fischtonnen auf seinem Wagen, und so denkt er denn gleich: Da kannst du ja die schönste Speise haben. Sogleich schlich er mitten in den Weg hinein, legte sich für tot hin und streckte alle viere von sich. Wie nun der Fuhrmann herankam und ihn liegen sah, war er hocherfreut und sprach zu sich: „Das kam ja wie gerufen, der soll mir ein Paar prächtig warme Handschuhe liefern“, packte den Fuchs, der sich so steif machte wie immer möglich, beim Bein und warf ihn auf den Wagen.

Raum war der aber oben, so macht er sich ganz leise ans nächste Faß, hebt behutsam, daß der Fuhrmann nichts merkt, den Deckel auf und wirft ein Fischlein nach dem andern hinunter in den Schnee, und wie er genug hat, springt er selber hinab und läuft davon; aber der Fuhrmann fährt ruhig weiter und merkt nicht eher den Schaden, als bis er nach Hause kommt. Unterdes trug der Fuchs seine Fische im Walde zusammen und setzte sich nun ruhig hin und verzehrte sie.

Wie er so in aller Ruhe dasißt, kommt von ungefähr der Wolf vorbei und sieht ihn. „Guten Tag, Bruder Fuchs, wo hast du denn die herrlichen Fische her?“ sagt er. — „Die hab ich geangelt,“ entgegnete der Fuchs. — „Wo denn?“ — fragt der Wolf, der auch gerne welche gehabt hätte. — „Dort unten am See!“ — „Aber wie machst du denn das?“ — „Ich stecke den Schwanz ins Wasser, und sowie einer anbeißt, zieh' ich ihn schnell heraus. Mach's nur auch so; das soll deinem Leib schon wohlthun! Ich will auch mit dir gehen und dir das Loch zeigen, das die Fischer ins Eis geschlagen haben.“

Das war der Wolf wohl zufrieden, und so ging er denn mit dem Fuchs hinab zum See. Sogleich ließ er hier seinen Schwanz ins Wasser hinab, und es dauerte gar nicht lange, so war er angefroren. Da fragte der Fuchs: „Nun, Bruder Wolf, beißen sie schon?“ — Der Wolf ruckte ein wenig mit dem Schwanz, und da kam's ihm vor, als sei er schon ganz schwer, und rief: „Es muß ein recht großer daran sitzen, ich fühl's am Gewicht!“ — Sprach der Fuchs: „So laß ihn nur ordentlich anbeissen, dann hast du ihn ganz sicher.“ Drauf fror der Wolf ganz fest an, und der Fuchs ging davon und ins Dorf.

Hier ging er in den ersten besten Bauernhof, trug so recht keck vor aller Augen ein Huhn weg, und die Bauern liefen ihm eilends mit Knüppeln und Heugabeln nach. Er aber lief eilig zum See, gerade dahin, wo der Wolf saß und angelte. Als den die Bauern sahen, ließen sie den Fuchs laufen und schlugen tüchtig auf den Wolf los. Da verging ihm die Lust nach Fischen, und er wollte davon eilen; aber er saß fest mit dem Schwanz, und die Bauern hätten ihn sicher zu Tode geschlagen, wenn er sich nicht endlich losgerissen hätte. Aber seinen Schwanz mußte er im Eise sitzen lassen.